

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Eschatschat

15. November 1915

Ich hatte irgendwo an der untern Golijska Morawa die Überschiffung unserer Truppen mitangesehen; ein bezauberndes Bild, wie da bei Tag, am Abend und später in der Nacht bei Fackelschein die Föhre durch das Wasser rauschte.

Morgens war ein Auto gestellt, um mich weit vorwärts nach Eschatschat zu bringen. Der erste Teil des Wegs war scheußlich, trotzdem es in den letzten Tagen gar nicht und nachts nur ein wenig geregnet hatte. Wir blieben im ganzen dreimal stecken. Das erste Mal zogen uns fünfzig Pioniere aus dem Morast, und dabei riß das Drittel. (Drittel heißt ein festes Seil, das zur Ausrüstung der Pioniere gehört.) Der zweite Aufenthalt des Autos währte länger, und die Sache sah noch dümmmer aus — da schickte mir das Glück einen Artilleriehauptmann entgegen, der vor fünfzehn Jahren mein Kamerad im Reitlehrerinstitut gewesen war; er kommandiert jetzt eine schwere Batterie und spannte uns vier seiner Pinzgauer Elefanten vor. Der dritte Unfall war schlechtweg grotesk. Er geschah auf einer Brücke. Mitten auf der Fahrbahn. Das Auto zwischen zwei Bohlen des Belags. Weit und breit niemand. Doch ich verzweifelte nicht: wer immer als erster kommt und